

STUDIE, 17. SEPTEMBER 2024

Unternehmenskonkurse in Deutschland im ersten Halbjahr 2024

Die Unternehmenskonkurse explodieren!

Die Zahl der Unternehmenskonkurse in Deutschland hat im ersten Halbjahr 2024 dramatisch zugenommen. Laut der aktuellen Analyse von Dun & Bradstreet wurden insgesamt 8.019 Insolvenzen von registerlich eingetragenen Unternehmen registriert, was einem Anstieg von 29,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Entwicklung ist auf die schwache wirtschaftliche Lage zurückzuführen, in der viele Unternehmen mit Liquiditätsproblemen kämpfen. Die Auswertung der Konkurse zeigt die großen regionalen und branchenspezifischen Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung. Besonders stark betroffen waren Hamburg (+44 Prozent), Bayern (+36 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (+35,7 Prozent). Während es in Branchen wie dem Handwerk zwar zu hohen absoluten Konkurszahlen kam, der relative Zuwachs jedoch eher moderat ausfiel (+21,8 Prozent), erlebten Immobilienmakler (+85,5 Prozent) und Hersteller nicht haltbarer Erzeugnisse (+81,7 Prozent) einen sehr hohen Anstieg. Aufgrund der aktuellen Daten scheint es wenig wahrscheinlich, dass sich das Konkursgeschehen bis Ende Jahr deutlich beruhigen wird.

Konkurse im ersten Halbjahr

Im ersten Halbjahr 2024 kam es in Deutschland zu 8.019 Konkursen von registerlich eingetragenen Unternehmen (exklusive Vereine). Dies entspricht einer Zunahme von 29,5 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2023, wo es zu 6.192 Insolvenzen kam. Dieser hohe Wert liegt in der wirtschaftlichen Lage Deutschlands begründet, welche am Rande der Rezession umherdümpelt. Die bereits länger anhaltende Anhäufung von Krisen führt und das Liquiditätsproblem vieler Unternehmen führt zu einem starken Anstieg der Unternehmensinsolvenzen.

Konkurse nach Bundesländern

Bundesland	Konkurse H1 2024	Konkurse H1 2023	Veränderung
Baden-Württemberg	909	673	35,1%
Bayern	1.194	878	36,0%
Berlin	780	657	18,7%
Brandenburg	162	136	19,1%
Bremen	84	115	-27,0%
Hamburg	334	232	44,0%
Hessen	712	544	30,9%
Mecklenburg-Vorpommern	115	96	19,8%
Niedersachsen	692	517	33,8%
Nordrhein-Westfalen	1.904	1.403	35,7%
Rheinland-Pfalz	317	225	40,9%
Saarland	72	60	20,0%
Sachsen	255	235	8,5%
Sachsen-Anhalt	111	94	18,1%
Schleswig-Holstein	253	228	11,0%
Thüringen	125	99	26,3%
Total	8.019	6.192	29,5%

Die Betrachtung der Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern zeigt grosse regionale Unterschiede auf. Der stärkste relative Zuwachs der Konkurse fand in Hamburg statt, wo diese um 44 Prozent zunahm. Danach folgt Rheinland-Pfalz (+40,9 Prozent), Bayern (+36,0 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (+35,7 Prozent). Ebenfalls über dem gesamtdeutschen Zuwachs der Konkurse um 29,5 Prozent lagen Baden-Württemberg (+35,1 Prozent), Niedersachsen (+33,8 Prozent) und Hessen (+30,9 Prozent). Das es auch ganz anders geht, zeigt Bremen: Hier nahmen die Konkurse gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um ganze 27 Prozent ab.

Konkurse nach Branchen

Branche	Konkurse H1 2024	Konkurse H1 2023	Veränderung
Handwerk	826	678	21,8%
Grosshandel	764	614	24,4%
Unternehmens- und Steuerberatung	711	535	32,9%
Immobilienmakler und -verwaltungen	627	338	85,5%
Diverse Unternehmensdienstleistungen	555	488	13,7%
Gastgewerbe	490	349	40,4%
Landverkehr und Logistik	426	320	33,1%
Einzelhandel	421	385	9,4%
Holding und Investitionsgesellschaften	369	237	55,7%
Baugewerbe	361	304	18,8%
Informatikdienstleistungen	338	283	19,4%
Architekturbüros	279	211	32,2%
Herstellung dauerhafte Güter	270	173	56,1%
Maschinenbau	168	157	7,0%
Gesundheitsdienste	164	128	28,1%
Autogewerbe	162	128	26,6%
Personalvermittlung	158	112	41,1%
Unterhaltungs-/Freizeitindustrie	124	107	15,9%
Herstellung nicht haltbare Erzeugnisse	109	60	81,7%

Dun & Bradstreet analysierte die Konkurse in denjenigen Branchen, in denen es im ersten Halbjahr 2024 zu mehr als 100 Fällen kam. In absoluten Zahlen waren die Handwerksbetriebe am stärksten betroffen. Allerdings lag der relative Zuwachs der Konkurse in dieser Branche bei einem vergleichsweise tiefen Wert von 21,8 Prozent. Demgegenüber gab es Branchen, in denen die Insolvenzen regelrecht explodierten. Dazu gehören die Immobilienmakler und -verwaltungen mit einem Plus von 85,5 Prozent, gefolgt von den Herstellern nicht haltbarer Erzeugnisse mit einem Zuwachs um 81,7 Prozent. In der Herstellung dauerhafter Güter stiegen die Insolvenzen um 56,1 Prozent an, während es bei den Holdings und Investitionsgesellschaften ein Plus von 55,7 Prozent war. Im einstelligen Bereich war der Zuwachs der Konkurse nur im Maschinenbau (+7,0 Prozent) sowie im Einzelhandel (+9,4 Prozent).

Bitte zitieren Sie Dun & Bradstreet als Wirtschaftsinformationsdienst.

Auf unserer Presseseite im Internet finden Sie sämtliche von Dun & Bradstreet publizierte Studien und Statistiken: www.dnb.com/de-de/ueber-uns/news

Gerne stellen wir Medienvertretern individuell aufbereitete Informationen zu einzelnen Regionen, Kantonen oder Branchen zu. Bitte fragen Sie uns an.

Pressekontakt

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Nadine Sifrig
Communications Manager DACH
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf

Telefon: 044 735 62 79

E-Mail: medien.ch@dnb.com

Internet: www.dnb.com/de-ch

Weitere Informationen unter:

dnb.com/de-de/ueber-uns/news

www.linkedin.com/company/dun-bradstreet-europe

www.facebook.com/DunBradstreetDACH



Über Dun & Bradstreet

Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyzelösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Grössen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.

@DunBradstreet | DNB.com/de-de